

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 69 (1943)

Heft: 8

Illustration: "Ich cha nüd begriffe dass me mich mit mim Onkel verwechsle cha!
Oder han ich öppen en Bart?"

Autor: Rickenbach, Louis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Rickenbach

Es ist zu berichtigen daß: d'Chrschtine Künzle in Zizers und niemer anderscht sämtlich Aktie der Kräuterpfarrer Johann Künzle Zizers A.G. besitzt und InhaberIn ischt vo dr A.G. für Pfarrer Künzles Heilmittel und Verfahren in Giswil!

„Ich cha nüd begriiffe daß me mich mit mim Onkel verwechsle cha! Oder han ich öppen en Bart?“

Ein Gemütsmensch

Der berühmte englische Tiermaler Landseer erhielt eines Tages von Lord Marlborough den Auftrag, einen der Hunde seiner Lordschaft zu malen. Doch der Künstler hatte gerade so viel zu tun, daß er um einige Monate Aufschub bat. Nach längerer Zeit traf er den Lord auf der Straße und teilte ihm mit, daß er nunmehr seinen Auftrag ausführen könne.

«Hm, lieber Freund», erklärte der Lord, «da kommen Sie leider zu spät. Der Hund ist mir abhanden gekommen.»

«Man hat ihn Ihnen jedenfalls gestohlen. Wollen Sie mir gestatten, ihn zu malen, wenn ich ihn wiederfinde?» fragte Landseer.

«Gewiß, mit Vergnügen!» entgegnete der Lord.

Landseer ging darauf nach Hause,

ließ einen ihm bekannten Hundefänger kommen, beschrieb ihm den Hund genau und erteilte ihm den Auftrag, das Tier so schnell als möglich ausfindig zu machen.

Der Hundefänger kraute sich hinter den Ohren und erklärte dann nach längerem Besinnen: «Einen solchen Hund, wie Sie ihn beschrieben, habe ich vor einiger Zeit gesehen. Ich hoffe, daß ich Ihnen das Tier in drei Wochen bringen kann.»

«In drei Wochen?» rief Landseer.

«Unsinn! In achtundvierzig Stunden muß ich den Hund haben!»

«Nein, Herr», entgegnete der Mann, «bis dahin geht es nicht.»

«Nun, sehen Sie zu, was sich machen läßt, und schaffen Sie ihn so schnell als möglich herbei!»

Vierzehn Tage waren verstrichen, da erschien der Hundefänger wieder mit dem ersehnten Vierbeiner auf den Armen.

«Da haben Sie ihn ja!» rief Landseer erfreut. «Warum haben Sie ihn denn nicht eher gebracht?»

«Sie sind ein guter Mann, Landseer, ich will Ihnen alles erklären. Ich hatte nämlich den Hund Lord Marlborough' gestohlen und ihn einer alten Dame in Portland für eine so hohe Summe verkauft, daß ich ihr das Vergnügen seines Besitzes doch wenigstens vierzehn Tage gönnen mußte, ehe ich ihn ihr wieder stahl!»

kahu.



Generaldepôt für die Schweiz:
Jean Haecky Import A.-G., Basel

